

RALPH BÜRGIN | FORUM

28. MÄRZ BIS 30. MAI 2025

ERÖFFNUNG | DONNERSTAG, 27. MÄRZ, 18-20 UHR

Der Begriff «Volute» geht auf das lateinische Wort «*voluta*» zurück, was so viel bedeutet wie «*schneckenförmige Einrollung*». In der Kunstgeschichte wird damit ein Ornament oder Bauelement mit einer spiralförmigen, häufig beidseitigen Endeinrollung bezeichnet, wie es vor allem für ionische Säulen-Kapitelle in der antiken griechischen Baukunst charakteristisch ist. Jene berühmten Kapitellformen tauchen öfters in den aktuellen Bildern von Ralph Bürgin auf. Dort dienen sie meist als Sockel für antik anmutende Kolossalköpfe, wie etwa in dem grossformatigen Gemälde «*Forum*» (2025) – welches auch den Titel für die gesamte Ausstellung liefert. Oder die Säulen bilden das Fundament für eine Landschaft mit Männerakten, wie im Bild «*Isle of Men*» (2025).

Zu den Eigentümlichkeiten von Einrollungen gehört, dass sich auf einer Fläche räumlich auseinanderliegende Punkte näherkommen. Was die Volute vielleicht auch ganz allgemein zu einem treffenden Sinnbild für die Kunst von Ralph Bürgin macht. Denn in den Bildern, die der 1980 in Basel geborene Künstler mit einem dünnen, lasierenden Farbauftrag produziert, legen sich verschiedene Motive und Referenzen in einer bewundernswert beiläufigen Form der Verdichtung übereinander. So fliessen das Malerische und das Zeichnerische, das Schwere und das Leichte, das Gelebte und das Geträumte, das Lebendige und das Versteinerte, das Historische und das Gegenwärtige geschmeidig zusammen. Es bilden sich neue, auf eigentümlich verwirrende Art und Weise einladende, ja geradezu verführerisch leuchtende Konstellationen.

Bürgin baut seine psychologischen Arrangements wie ein Szenograf. Das Schauspiel, dass sich vor den Augen des Publikums entwickelt, scheint in einer Sphäre von Zeitlosigkeit zu spielen. Im Hintergrund laufen eine ganze Menge kunsthistorischer Bezüge mit. Der ewige Antagonismus von Kultur und Natur hat eine Pause eingelegt und schwebt in arkadischen Gefilden. Die Welt in diesen Bildern erscheint wie eine Parklandschaft, in der Äpfel, Totenschädel oder Lagerfeuer aus dem Nichts auftauchen wie surrealistische Bonuspunkte in einem Computerspiel. Die Vielschichtigkeit deutet sich schon im Wort «*Forum*» an. Im alten Rom wurde damit ein zentraler Ort in der Stadt bezeichnet, an dem Marktgeschehen, Gerichtsbarkeit, politische und religiöse Repräsentation räumlich zusammenfielen. Mit der Wahl des Titels zielt Bürgin offenbar auf die Vielfalt der Verhandlungsformen und die gegenseitige Bedingtheit verschiedener Sphären.

Bei manchen Bildern, zum Beispiel «*La grande Terrasse*» (2024), findet sich im unteren Bildteil sogar eine Art Bühnenstruktur angedeutet – wie um den inszenatorischen Charakter des Gezeigten zu unterstreichen. «*Meine Bilder durchlaufen einen Transformationsprozess*» erklärt der Künstler. «*Sie funktionieren wie eine Bühne, auf der Figuren, Tiere und Gegenstände auftauchen oder verschwinden können.*» Die Verweiskfunktion der tragenden Struktur lässt sich demzufolge womöglich auf den prozessualen Charakter der künstlerischen Arbeit ausdehnen. Im Gemälde «*Marble Night*» (2024) wacht eine Eule über eine vollmondbeschienene und farbenprächtige Dämmerlandschaft, durch die sich ein Weg in den Horizont schlängelt, vorbei an einer Architektur, die an einen Wehrbau oder Speicher erinnert. Im alten Ägypten galt das Tier als Totenvogel, in Griechenland stand es sinnbildlich für Weisheit. Aber auch ohne kulturelle Codierungen ist dieser Vogel wunderbar. Sein weiches Gefieder und die aufgeraute Flügelkante ermöglichen dem Kauz einen fast lautlosen Flug, wenn er in die tiefe Nacht entschwindet.

– Kito Nedo

LIVIE

Ralph Bürgin

Geboren 1980 in Basel, lebt in Basel, Schweiz und arbeitet in seinem Atelier in Frankreich (Elsass).

Ralph Bürgin studierte an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Zürich und Basel, wo er 2018 mit einem Master in Fine Arts abschloss. Bürgins Praxis untersucht so weitreichende und universelle Themen wie die *conditio humana* und die Interaktion von Mensch und Natur.

Ralph Bürgin wurde in der Schweiz mit dem Preis der Alexander Clavel Stiftung ausgezeichnet, und seine Werke sind 2022 im Kunsthhaus Pasquart in Biel sowie 2023 in der Kunsthalle Zürich und im Kunsthhaus Baselland zu sehen.

Zu den jüngsten Einzelausstellungen gehören *The Great Escape* in der Galerie Livie, Zürich, Schweiz, 2023 (mit Veröffentlichung), *Watching a Peaceful River* in der Galerie Barbara Seiler, Zürich, Schweiz, 2020, *La place* im Centre culturel suisse, Paris, Frankreich, 2019 und *Pieces and Shadows* im Kunstverein Diessenhofen, Schweiz, 2017. Ralph Bürgins Arbeiten wurden in zahlreichen Gruppenausstellungen gezeigt, darunter 2024 im Plymouth Rock, Zürich, Schweiz; 2023 in der Alexander Clavel Stiftung (Kulturförderpreis), der Kunsthalle Zürich und dem Kunsthhaus Baselland, Schweiz; 2022 im Kunsthhaus Pasquart; 2021 in der Galerie Wilde, Genf, Schweiz; 2018 im Kunsthhaus Baselland, Muttenz, Schweiz; 2016 bei Ping/Pong, Basel/Miami, Los Angeles, USA; 2014 in „Kunstkredit Basel-Stadt, Werkbeiträge 2013“ in der Kunsthalle Basel, Schweiz.

2019 wurde der Künstler eine Publikation in der Reihe Cahier d'Artistes der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia gewidmet, mit einem Text von Felicity Lunn. Der Künstler hat auch mehrere Projekte im öffentlichen Raum realisiert, darunter *Gasträume 2020* in Zürich, kuratiert von Christoph Doswald, und *I, You, You, Me, We* in der Heuwaage in Basel, Schweiz, 2022, initiiert vom Kunstkredit Basel-Stadt in Zusammenarbeit mit dem Bau- und Verkehrsdepartement.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag | 11 bis 18 Uhr, Samstag | 12 – 17 Uhr, und nach Vereinbarung

Für mehr Informationen und hochauflösende Abbildungen, kontaktieren Sie uns bitte unter:
Marie Christine Livie +41 78 647 21 22 | marie@liviegallery.com
Caspar Livie +41 78 631 89 26 | caspar@liviegallery.com